

Rückert, Friedrich: 33. (1836)

- 1 Mit meinem Meister gieng ich pilgern über Land,
- 2 Wir wählten einen Baum zur Rast im Mittagsbrand.

- 3 Ein wilder Tiger kam vom Wald daher im Lauf,
- 4 Besinnungslose Furcht trieb mich den Baum hinauf.

- 5 Ich sah von obenher, wie jener drunten saß,
- 6 Und seinen Grimm vor ihm das wilde Thier vergaß.

- 7 Es wedelte geschmiegt alswie ein Hündlein zahm,
- 8 Und wandelte zurück zum Wald, aus dem es kam.

- 9 Ich stieg beschämt herab, wir aber zogen weiter,
- 10 Ein Obdach suchten wir bei Nacht als müde Schreiter.

- 11 Da war's nach Mitternacht, als eine Mücke stach
- 12 Den Meister, daß er stöhnt', und ich verwundert sprach:

- 13 Ein Tigerrachen ließ dich gestern unverletzt,
- 14 Wie nun verwundet dich ein Mückenstachel jetzt?

- 15 Er aber sprach: Das Herz hat zwei verschiedne Stände;
- 16 O glücklich, wenn es stets in einem sich befände.

- 17 Am Tage gestern war mein Herz im bessern Stand,
- 18 Es stand in Gottes, nun steht es in meiner Hand.

(Textopus: 33.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7753>)